

witsch damals, in diesen schrecklichen letzten Monaten seines Lebens, vor unseren Augen rasch dahinzuschwinden. In wenigen Wochen alterte er bis zur Unkenntlichkeit, wurde gebrechlich und schwach, mager und bleich und hatte mehrere Ohnmachtsanfälle. Am Tage seiner Flucht war er nur noch ein Schatten seiner selbst: Herz, Nerven, alle Lebenskräfte waren endgültig verbraucht, und so mußte ihn natürlich die leichteste Erkrankung dahinfliegen. Das tat denn auch gleich die Erkältung, die er sich zufällig nach seiner Flucht aus Jasnaja Poljana zuzog.

Sofia Andrejewnas Verhalten während der letzten Monate des gemeinsamen



Der russische Dichter Tschedhoff
als Gast bei Tolstoi.



Tolstoi bei der Arbeit während
des Frühstücks.

Lebens offenbarte Lew Nikolajewitsch vieles, was er früher nicht an ihr bemerkt hatte. Er mußte nicht nur die immer noch gehegte Hoffnung fahren lassen, ihr Herz durch seine alles verzeihende Liebe zu erweichen, sondern es kamen ihm auch Zweifel, ob sein Verbleiben bei ihr nicht mehr Schaden als Nutzen stifte, und ob nicht die Ärzte recht hatten, die in Sofia Andrejewnas Interesse zu einer Trennung geraten hatten. Und schließlich überzeugte er sich davon, daß seine Gegenwart für sie nur eine Versuchung zum Bösen sei, die in ihr die schlechtesten Seiten ihres Charakters wachrief. Als